

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Velt Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Madonna im Rosenhag. — Zur Frage des staatsbürgerlichen Unterrichtes. — Kindheit des Künstlers. — Das Seele-Körper-Problem. — Stimmen aus den Eltern- und Zöglingkreisen des kathol. Landerziehungsheimes „Stella alpina“. — Sozialpädagogische Untersuchungen an den Basler Sekundarschulen. — Erziehung zum Christentum. — Statistisches über Krankenkassen. — Diamant und Geist. — Eine Volkshochschule. — Inserate.
Beilage: Volkschule Nr. 9.

Madonna im Rosenhag.

Zu den Dingen, die uns aus dem Paradiese geblieben sind, gehören Blumen und unschuldige Kinderaugen. Auch das Bild Mariens mit ihrem göttlichen Kinde stammt dorthier, denn schon im Paradiese wurde es den Stammeltern gezeigt als die Hoffnung und Wonne aller Geschlechter. All diese Paradieseserinnerungen: Madonna, Kindesunschuld, Blumenpracht vereint der Maialtar und die Maiandacht zu einer Harmonie der Schönheit. Dieser wunderbare Einklang zwischen Natur und Übernatur, zwischen Maien- und Frühlingspracht und unschuldsvoller Kindes- und Engelschönheit rings um das hehre Bild der Maienkönigin hat seit alter Zeit die christliche Kunst in deutschen und welschen Landen bezaubert. Am schönsten vielleicht hat ihm Stephan Lochner Farbe und Ausdruck verliehen im Bilde der Madonna im Rosenhag.

Die Himmelkönigin thront, ihr göttliches Kind auf dem Schoße, im Maiengarten, zu ihren Füßen der sattgrüne Rasenteppich; rings ein Kranz der anmutsvollsten musizierenden und anbetenden Englein, um den Thron ein Hag von Lilien und ein Baldachin von Rosen, hinter dem zwei Engellinder schützend einen Teppich halten, in der Höhe, in Wolken schwebend Gott Vater, und der hl. Geist in Taubengestalt. Was ist das für eine hohe Stille, edle Ordnung, klare Innerlichkeit in diesem Bildjuwel! Nur der zum innern Frieden gelangten gläubigen Seele ist es möglich, den unvergleichlich reinen, milden, köstlichen Duft beglückter Gottesfroheit aus diesem Bilde in sich aufzunehmen. (Wurm.)

Den Lehrer und Bildner der Jugend spricht darin besonders die zarte Innig-